

Mein Leben als Wahlausschussfrau

Da flattern sie ins Haus, die Vorschläge für den zukünftigen Stadtrat. Wenige wissen, wie viel Lust und Frust sich in ihnen vereinen: Ich bin das erste Mal offiziell Mitglied des Wahlausschusses. Vom Vorstand bin ich angefragt und dazu gewählt worden.

Seit zwei (!) Jahren befragen und bitten wir unsere Mitglieder um Vorschläge möglicher Kandidatinnen und Kandidaten. Alle in der Stadt Brugg bekannten Personen aus der SP geben ihre Stellungnahmen ab und winken zum x-ten Mal ab. Schon bald zeichnet sich ab: Wir haben mit Andrea Metzler eine ausgewiesene, hoch qualifizierte Kandidatin, die in Zusammenarbeit mit dem kandidierenden Stadtammann ein Glücksfall für die Stadt Brugg sein wird. Sie ist bekannt für ihr Engagement im Familienzentrum, ebenso kennt man sie als Kämpferin für den Langsamverkehr und für die Transparenz in den Brugger Finanzen. Ihre Familie - sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und führt mit ihren Partnerinnen eine Anwaltskanzlei in Baden – steht hinter ihr. Der Wahlausschuss ist sehr zufrieden. Trotzdem bleibt ein kleiner Wermutstropfen: eine Zweierkandidatur fällt leider weg, es fehlt uns schlicht der zweite Kandidat.

In der SP Brugg Windisch werden nun die Wahlunterlagen erarbeitet, Slogans kreiert, Fotos geschossen und das Layout von Wahlbeilagen und Plakaten entworfen. Die Nominationsversammlung im Juni (spät angesetzt, damit bis zum letzt möglichen Zeitpunkt neue Kandidaturen ins Spiel gebracht werden können) besiegelt die Einerkandidatur von Andrea, sie wird einstimmig ohne Gegenstimme nominiert. Eine zusätzliche Kandidatur ist nicht gemeldet.

So gehen wir an die Organisation: Plakatieren, Leserbriefe schreiben, Standaktionen, Wahlzeitung. All dies verlangt nach Unterstützung durch Helferinnen und Helfer. Andrea und ihre Familie sind immer am Werken und Anpacken! Nun, ich kenne sie nicht anders. Ich musste auch während der gemeinsamen Einwohnerratszeit nie lange warten auf Antworten und Unterstützung. Die Sommerferien stehen vor der Türe, die lang ersehnte Pause. Meinte ich!

Plötzlich, es ist natürlich Jugendfest und man sieht sich, fällt der Name eines neuen Kandidaten der SP. Ich gestehe, ich bin leicht erstaunt und erkläre darum unumwunden, dass es sich um einen kleinen Irrtum handeln müsse. Der erwähnte Kandidat habe mehrfach mitgeteilt, dass er nicht kandidieren wolle, erst grad vor 10 Tagen an der SP Fraktionssitzung.

Nun, der kleine Irrtum wird grösser, sogar Leserbriefe werden geschaltet zur Kandidatur des Nicht-Kandidaten. Also folgt nach den Ferien ein Gespräch mit dem Nichtkandidaten. Das Resultat davon steht ebenfalls sowohl als Leserbrief, „.....stehe nicht zur Verfügung...“, wie auch als Stellungnahme der Partei in der Zeitung. Aber Ruhe kehrt nicht ein. Unsere Kandidatin Andrea Metzler bleibt sich selbst, ist belastbar, wir kennen sie so. Unser Glück.

Aber Ruhe? Natürlich nicht. Bald ist klar, was schon vorher vermutet worden ist: Ein ex-Parteipräsident, also einer, der mal in den gleichen Reihen die gleichen K(r)ämpfe gekämpft hat, versucht uns ein Bein zu stellen und kriegt dafür auch noch eine prominente Plattform. Er schreibt davon, dass die SP ihre besten Leute verheizen würde. Wer verheizt hier wen? Verheizen diejenigen, welche nach parteiintern

vereinbarten, demokratischen Vorgehensweisen für ihre Kandidatin einstehen, oder zündeln nicht viel mehr jene, die aus dem Hinterhalt den Nominationsprozess torpedieren?

Wir sind sauer, motivieren unsere Leute, Leserbriefe zu schreiben. Weitere Aktionen werden geplant, Plakate in Stand gestellt, auf der persönlichen Ebene die Werbetrommel gerührt. Es ist wichtig Unterstützung zu erhalten und wir erhalten sie auch. Und zwar über Parteigrenzen hinweg, wenn auch meist nur hinter vorgehaltener Hand. Aber das hilft schon, um weiter zu kämpfen für eine neue Politik der Offenheit und Transparenz, mit Andrea Metzler als neuer Stadträtin!

Rita Boeck